

Neubauten im Asyl Wil SG

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **27 (1956)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neubauten im Asyl Wil SG

Die Stadt Wil (St. Gallen) hat kürzlich drei bedeutende Neubauten der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt eingeweiht, nämlich zwei Schwesternhäuser und ein Oekonomiegebäude, dieses als Ersatz für die am Neujahrstag 1955 eingäscherte Musterscheune.

Die neuen Schwesternhäuser sind das Ergebnis einer anerkennend zu würdigenden (und übrigens auch bei andern Spitalbauten festzustellenden) tadellosen und vom besten Geiste getragenen Zusammenarbeit zwischen den beiden St. Galler Departementvorstehern, den Regierungsräten Dr. Josef Riederer und Dr. Simon Frick sowie der grosszügig und aufgeschlossen planenden und projektierenden Arbeit des kantonalen Hochbauamtes unter der Leitung von Kantonsbaumeister C. Breyer und der verständnisvollen Mitarbeit und Leistung privater Architekten und Unternehmer.

Die Schwesternhäuser Ost

Im Bestreben, die Schwesternzimmer aus dem eigentlichen Anstaltsbetrieb herauszunehmen, ohne die Verbindung mit der Anstalt aufzuheben, wurde für die beiden, den *freien Pflegerinnen* dienenden Häuser der Standort an der Bronschhoferstrasse gewählt. Die Gebäude, durch einen niederen gedeckten Trakt miteinander verbunden, fügen sich ungezwungen in die Landschaft ein und bringen den Charakter eines geschlossenen Wohnbezirkes in ansprechender Weise zum Ausdruck. Der hellgrüne Verputz wirkt äusserst freundlich, und einer das Freie und Weite betonenden Gartengestaltung wurde alle Aufmerksamkeit geschenkt. Jedes Haus enthält 42 Einerzimmer, aufgeteilt

in je 6 Wohneinheiten (halbe Etage), wobei jede Einheit über ein eigenes Bad und eigenes WC verfügt. Je zwei Einheiten besitzen eine gemeinsame, gemütlich ausgestattete Wohndiele mit Loggia und Küche. — Kreditbetrag: 1 529 000 Franken.

Das Schwesternhaus West

ist ein Werk der privaten Architektengemeinschaft *Frank und Stiefel*, Wil. Es ist die Heimstätte der *katholischen Ordensschwwestern* aus Ingenbohl und auf die besonderen Bedürfnisse und den Charakter ihrer engeren Hausgemeinschaft zugeschnitten. Architektonisch etwas strenger gehalten, wirkt der Bau gleichwohl freundlich. Sein Inneres ist es nicht weniger und seine Bewohnerinnen fühlen sich darin wohl und glücklich. — Der Kredit für diesen Bau betrug 527 000 Franken.

Die neue Scheune

ist ein imponierender Bau. Hinter den freundlichen, mit Geranien geschmückten Fenstern der Frontseite, befinden sich 8 schöne Knechtzimmer mit 13 Betten, eine geräumige warme Wohnstube sowie WC, Wasch- und Duschräume. Darunter bietet ein neuzeitlicher Hallenstall Platz für rund 50 Stück Vieh, während im Quertrakt eine grosse Remisenhalle und darüber eine hohe, mächtige Mehrzwecktenne in trägerloser Hetzerbauweise Platz gefunden hat. Architekt F. Schmid, Uzwil, hat hier in enger Zusammenarbeit mit Gutsverwalter Schneider ein in jeder Beziehung vorbildliches Werk geschaffen. — Die Baukosten betragen 393 000 Franken.



Die Schwesternhäuser «Ost» für die freien Pflegerinnen
Ansicht von Südosten — Projekt: Kant. Hochbauamt



*Das Schwesternhaus «West» für die katholischen Ordensschwwestern
Südfront — Projekt: Architektengemeinschaft Frank & Stiefel, Wil*



*Blick in den allgemeinen Aufenthaltsraum der freien
Schwestern im Verbindungstrakt der beiden Häuser*